

Der Flügelblatt des Dimplizissimus Paris 10 Pf.

Die große Fleischnot im Jahre 1905

In Wort und Bild wahrheitsgetreu dargestellt von Thomas Theodor Heine

„Bauern essen Vegetabilien,
Esobal sind sie fromm wie Liliën,
O, wie milde wär' der Leu,
Fräß er stat des Fleisches Heu!

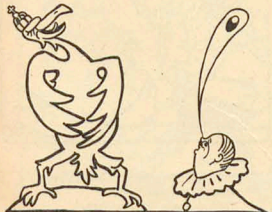


Lernvore Hammelherden
Könnten sehr gefährlich werden,
Soobast ist der Sozialist,
Weil er messens Fleisch geniest.



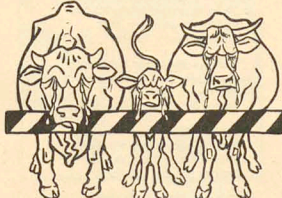
Ist der Deutsche nur Gemüts,
Schwindet die Entzückungsbedürft,
Wenn den Fleischgenuss man hemmt,
Wird die Umsturzflut gebämmt."

Also sprachen die geheimen
Räte, die sich immer schleimen,
Wenn der Deutsche mal nicht spürt,
Eaß man in Berlin regist.



Und sie eilen zu den steilen
Lähen, wo Wülfiler weilen,
Wo des Reiches Adler lacht,
Wenn der Kaugler Wine macht.

Ah, trotz Vollmar und trotz Bebeln
Lief der Reichstag sich benebeln
Und hat ein Östgen gemacht,
Eas die Fleischnot uns getracht.



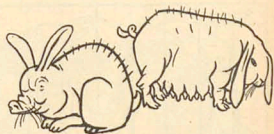
Auf geschlossene Grenzbarrieren
Tänsteln manche bettete Zöhren,
Weil der Herr Wülfiler spricht:
„Stremdes Rindviech braucht man nicht.“



Traurig an des Reiches Grenz
Ängsten sich die Schweinehänjst,
Für ein russisches Dorfenschwein,
Spiegel nennt man's, darf noch reitn.



Deutscher Landwirt, gib die Mähle!
Eie Vermehrungskeits der Kähe
Lebt sich, wenn man sie belehrt,
Wie die Pastorfrau sich mehrt.



Will man Fruchtbarkeit entwiefeln,
Kreuzt man Schweine mit Karnickeln,
Wenn das Schwein auch noch so beft,
Der Bedarf wird nicht gedekt.

Schon kann man in weiten Kreisen
Für noch Dellkartoffeln speisen,
Und im mittleren Bürgerstand
Mander die Bauch verschwand.

Letz, begrabe dein Begehren
Nach den langen, dicken, schweren
Wärfeln, denn jetzt nähern sich
Beide Zipfel fürchtlich.

Schon behängen Progenweiber
Sich mit Würfelchen ihre Leiber,
Weil der schönste Diamant
Für so hoch im Preise stand.

Lumpen nehmen Kämmelpullen,
Um den Hunger einzustellen,
Wälzt den Fremden der Appetit,
Singt er ein Gefangbuchslied.

Schweinefleisch kann heute meissen:
Teils der Jude sich nur leisten
(Kein Gemüt hat der Semit,
Über desjo mehr Profit).



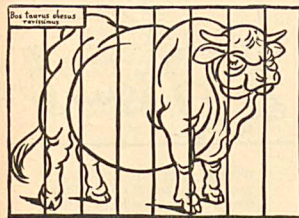
„Wie ist in den Ladebraten
Wohl die Ding hineingeraten,
Das man — Gertzgotzaffernent! —
Hundesteuermarkte nennt!“

Also sticht Papa beim Essen,
Zeit er denn schon gang vergessen,
Wie der Mergengeriffere kam
Und dem Hops die Mispin nahm?

"Wops," sprach sie, "jetzt muß ich gehen.
Auf der Speisefarte sehen
Wir uns wieder. Wenn nicht!
Jetzt werd' ich ein Fleischgericht."



Längst von allen Speisefarten
In den zoologischen Garten
Jog der Waffelochs sich zurück
Als ein Naritätenstück.

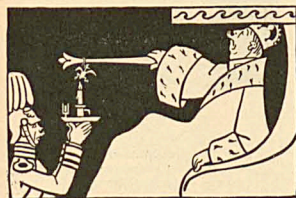


Anatomische Präparate
Geben gute Fleischsalate.
Schmeckt es auch nach Spiritus,
Ist es doch ein Hochgenuss.

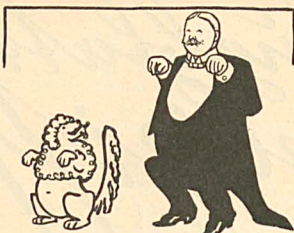


Wer kann seinen treuen, alten
Grünen Laubfrosch noch erhalten,
Wenn dem Kinde man erlaubt,
Daß es ihm die Fliegen raubt?

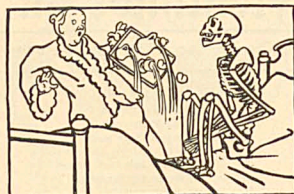
Ach, bei manchen Erzählungen
Tüht man sich von Setzingschwänzen,
Sod und Niedrig, Reich und Arm
Quellen Seufzer aus dem Darm.



Schon bemerkt man Potentaten,
Die Kanarienvögel braten
Nächte bei einer Kerze Schein,
Sonst fäm's in die Woche rein.



Bloß der Rangler und sein Duvel
Bleiben fett wie eine Tüdel,
Weil man in der Wilhelmstraße
Früher schon nur Süßholz aß.



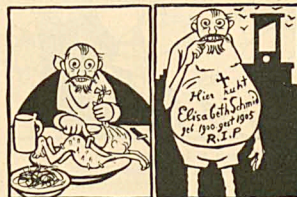
Als Frau Güber um halb achte
Ihren Mann dem Kaffee brachte,
Sah er tot auf seinem Bett
Als verhungertes Skelett.

Wie man Fleisch aus Kohlenternen
Macht, will die Chemie uns lehren.
Alle Theorie ist grau,
Und es spricht der Mann zur Frau:

"Weib, gebiete deinen Tränen,
Denn ich muß es jetzt erwähnen,
Unser Lieschen schlug ich tot,
Draß es mir zum Abendbrot."

In den Augen mit Bedauern
Sieht man ihm den Wahnwitz lauern,
Schickal, nimme jetzt deinen Lauf!
Bleibt was übrig, wärmt man's auf.

Niemand konnte ihm verwehren,
Seine Tochter zu verzeihen
Mit Appetit und Sauerkraut,
Jetzt wird Lieschen schon verbaut.



Drauf hat er sich ausgeleidet
Und auf seinen Bauch gekleidet:
"Lieschen Schmid ruht hier in Gott" —
Bald bestieg er das Scharfott.



Und am Bahnhöf wird der Fremde
Oft durchkäuft bis auf das Lende,
Denn die Droschke steht verwaist,
Weil man ihr das Pferd verpeißt.



Für noch auf den Tisch der Reichen
Kommen jetzt die Kagenleichen,
Der Prolet im Sinterhaus
Näßt sich die Kellermaus.

Was noch jomft die niederen Schichten
Essen, will ich nicht berichten,
Sparsamkeit ist heute Pflicht,
Schade wär's, wenn man erbeicht.

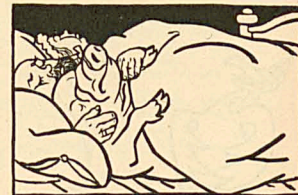
Cholera, zieg nun Deine bleiche
Spugelkalt dem Deutschen Reiche,
Die den braven Bürger schredt,
Daß er die Regierung weckt.



Sodt, Regenten, und laßt euch sagen!
Alles kann das Volk vertragen,
Eodß des Volkes Seele focht,
Wenn man an den Wagen pocht.

Sieht es ihm an Fleisch und Würsten,
Überreicht das Volk den Fürsten
Einen flammenden Protest,
Wenn's die Dölzer zuläßt.

Daß die Wut nicht überstäume,
Öffnet bald die Stenischlagäume!
Kurza wird fogleich gebrüllt,
Wenn des Bürgers Wunsch erfüllt.



Und dann schnarcht er in dem warmen
Schebetz, in seinen Armen
Ruht, als wär' es seine Frau,
Eine fette Ungarjau.